

Der Bereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung im Jahr 2013



1. Vorwort	2
2. Projekte und andere Forschungsaktivitäten	5
3. Publikationen	20
4. Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten	23
5. Lehre	35
6. Gastvorträge	41
7. Abschlüsse und Auszeichnungen	42
8. Personen und Kontakt.....	43

1. Vorwort

Der Bereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung wurde in den Jahren 2007 und 2008 mit den Besetzungen der Professur für Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik (auch im internationalen Vergleich) und der Juniorprofessur für die Soziologie europäischer Gesellschaften geschaffen. Seine Gründung war nur möglich durch die erhebliche Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Präsidiums der Universität Oldenburg, der Fakultäten IV und I und des 2008 neugegründeten Instituts für Sozialwissenschaften. Mit derzeit einem Hochschullehrer, einer Juniorprofessorin und 15 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ist er eine zentrale Säule des Instituts für Sozialwissenschaften und einer der drittmittelintensivsten Bereiche in den Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften. Gerade weil der Bereich mit einem außergewöhnlichen Einsatz auf allen Ebenen gefördert wurde, sehen wir uns in der Pflicht, im Detail über unsere Aktivitäten auch im sechsten vollen Jahr seiner Existenz zu berichten.

Im Jahr 2013 stand die Durchführung zahlreicher großer Verbundprojekte, die von der EU, der DFG und dem MWK gefördert werden, im Vordergrund. So haben wir 2013 im Rahmen des EU-Projektes COPE „Combating Poverty in Europe: Re-organising Active Inclusion through Participatory and Integrated Modes of Multi-Level Governance“ gemeinsam mit norwegischen, schottischen, schwedischen, italienischen und polnischen Partnern die Mindestsicherungssysteme und Inklusionspolitiken in fünf europäischen Ländern auf nationaler, europäischer, regionaler und nun auch individueller Ebene untersucht. In dem EU-Projekt LOCALISE „Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies“ wurden in diesem Jahr gemeinsam mit Partnern aus Italien, Frankreich, Schweden, Großbritannien und Polen nationale Aktivierungspolitiken verglichen und jeweils drei lokale Fallstudien abgeschlossen. LOCALISE endet im Juni 2014 mit einer Policy Conference in Brüssel und einer Scientific Conference in Berlin sowie mit einem Buch. Im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe „Europäische Vergesellschaftungsprozesse“ wurden in acht Teilprojekten Europäisierungsprozesse in den Bereichen Bildung, Geschichtsdeutungen, Alltagspraktiken, Asylpolitiken, industrielle Beziehungen, professionelle Arbeit und soziale Ungleichheiten untersucht. Sowohl die beiden EU-Projekte als auch die DFG-Forschergruppe werden von der Universität Oldenburg koordiniert. In einem weiteren, vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der VolkswagenStiftung geförderten Projekt wurden gemeinsam mit dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen vernetzte Entwicklungsprozesse in der IT- und Windenergiebranche untersucht. Gemeinsam mit Partnern am LATTIS in Paris und bei EIFER in Karlsruhe wird ein Projekt zur Umstrukturierung von Regionen durchgeführt. In dem Projekt mit dem Titel „Comparaison des systèmes d’innovation territoriale énergétique en France et en Allemagne“ untersuchen wir, wie sich Regionen an erweiterte Erneuerbare-Energien-Ziele anpassen und welche Restrukturierungsprozesse in Deutschland im Vergleich zu Frankreich stattfinden. In diesem Kontext wurde u. a. die ostfriesische Windenergieindustrie in einer vergleichenden Perspektive analysiert.

Im Rahmen dieser und anderer Projekte wurden zahlreiche Publikationsprojekte begonnen und/oder abgeschlossen: Neben den zahlreichen Zeitschriften- und Buchbeiträgen, die in diesem Bericht dokumentiert werden, sind eine Dissertation, zwei Sonderhefte und drei Bücher hervorzuheben: So hat Frau Sinje Späth im Rahmen eines von der DFG geförderten Projektes ihre Dissertation zum Thema „Transnationale Produktentwicklungsprozesse in multinationalen Unternehmen“ abgeschlossen. Weiterhin wurde ein von den Universitäten Rennes und Bilbao koordiniertes Projekt über die regionale Einbettung von Museen moderner Kunst mit einem Special Issue der Zeitschrift „European Planning Studies“ zum Thema „Renewal through Culture? The Role of Museums in the Renewal of Industrial Regions in Europe“ abgeschlossen. Weiterhin wurde ein Sonderheft der Zeitschrift „International Journal of Social Welfare“ mit sieben Beiträgen zum Thema „The Governance of Activation in Europe“ vorbereitet. Dieses Heft wird im Jahr 2014 erscheinen. Des Weiteren wurden Verträge über drei Buchprojekte mit deutschen und englischen Verlagen unterzeichnet: Im VS-Verlag wird im nächsten Jahr ein Buch zur „Krise der europäischen Vergesellschaftung? Soziologische Perspektiven“ herausgegeben werden. Bei Edward Elgar (London) werden 2014/5 zwei Bücher zu folgenden Themen veröffentlicht: „Exploring inequality in Europe: How Europeanisation shapes our daily lives“ (Herausgeber: Heidenreich) und „Integrating Social and Employment Policies in Europe: Active Inclusion and Challenges for Local Welfare Governance“ (HerausgeberInnen: Heidenreich und Rice).

Im Rahmen dieser Projekte bzw. des Jean-Monnet Centre for Europeanization and Transnational Regulations (CETRO) wurden einige größere, in der Regel internationale Tagungen organisiert: So wurde im Rahmen der Forschergruppe eine internationale Konferenz zur „Krise der europäischen Vergesellschaftung?“ in Bamberg organisiert. Weiterhin haben wir gemeinsam mit anderen EU-geförderten Projekten eine internationale Summer School in Barcelona zum Thema „Local welfare systems and social cohesion“ durchgeführt. Weiterhin wurden im Herbst 2013 eine internationale Summer School zum Thema „Horizontal Europeanization – Field Specific Processes and Social Stratification“ und ein Treffen der Sektion Europasozioogie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zum Thema „Horizontale Europäisierung- Nationale Öffnung und europäische Schließung?“ organisiert.

Darüber hinaus ist auf die außerordentlichen Lehrleistungen hinzuweisen, die der Bereich insbesondere in den Bachelor-, Master-, Diplom- und Magisterstudiengängen des Instituts erbracht hat. Teilweise wurden in einer Veranstaltung bis zu 300 Studierende versorgt. Insgesamt wurden etwa 20 Abschlussarbeiten betreut. Insbesondere durch Lehrforschungsprojekte zum Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen, zur Fremdenfeindlichkeit, zum Stellenwert von Armut und Ausgrenzung in Deutschland und zur Prekarisierung der Arbeitsmärkte in Europa konnten auch innovative Akzente in der Lehre gesetzt werden. Weiterhin haben Angehörige des Bereichs in zahlreichen Gremien des Instituts und der Fakultät mitgewirkt (Berufungskommissionen, Institutsrat, Fakultätsrat, Gleichstellung, Studienberatung, Prüfungs- und Promotionsausschüsse ...)

Im Jahr 2013 konnten drei neue MitarbeiterInnen gewonnen werden: Herr Dr. André Ortiz, der in seiner in Bamberg eingereichten Dissertation die „Kooperation zwischen Unternehmen und Universitäten“ in der deutschen Biotechnologiebranche untersucht hat, Frau Deborah Rice, die sich in ihrer Promotion an der VU Universität Amsterdam mit der Implementierung von aktivierenden Arbeitsmarktpolitiken in Mehrebenensystemen auseinandergesetzt hat, und Christina Siebolds, die an der Universität Oldenburg ihre Masterarbeit zum Thema „Prekäre Beschäftigung in deutschen Zeitarbeitsunternehmen: Aufstiegschance oder Armutsfalle?“ erfolgreich abgeschlossen hat. Patrizia Aurich, Jens Ole Köhrsen und Dr. Dorothee Spannagel haben im Laufe des Jahres den Bereich verlassen und arbeiten jetzt an der Universität Duisburg-Essen, der Universität Bern und im Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung.

Mit diesem Bericht möchten wir uns ebenso wie im letzten Jahr bei allen Personen und Institutionen bedanken, die uns bei dem Aufbau des Bereichs unterstützt haben – in der Hoffnung, weiterhin auf diese Unterstützung zählen zu können, um eine der leistungsfähigsten Arbeitsgruppen in unserem Feld zu werden.

Oldenburg, im Dezember 2013

Martin Heidenreich und Jannika Mattes

2. Projekte und andere Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten des Arbeitsbereichs konzentrieren sich auf zwei Bereiche: Zum einen soll ein Beitrag zur stärkeren Berücksichtigung der europäischen Dimension der Sozialstrukturanalyse geleistet werden, zum anderen soll der Übergang zu einer innovationsorientierten, global ausgerichteten Wissensgesellschaft als entscheidender Bestimmungsfaktor sozialstruktureller Wandlungsprozesse analysiert werden.

2.1. International vergleichende und europäische Sozialstrukturanalyse

Der erste Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereichs stellt die Europäisierung und Internationalisierung nationaler Gesellschaften in den Mittelpunkt und will damit einen Beitrag zur Überwindung des methodologischen Nationalismus der Ungleichheitsforschung leisten. Komplementär zu einschlägigen Aktivitäten an der Universität Bremen soll die Transformation nationaler Gesellschaften aus einer stärker soziologischen und ökonomischen Perspektive untersucht werden.

Das Forschungsinteresse an der Europäisierung nationaler Gesellschafts- und Wirtschaftsräume geht von der Beobachtung aus, dass Vergesellschaftungsprozesse – etwa die Bildungs-, Beschäftigungs- und Sozialschutzsysteme als zentrale Determinanten sozialer Ungleichheiten - nicht mehr ausschließlich im nationalen Rahmen analysiert werden können. Durch die Europäisierung der Rechtsprechung, der Geld-, Haushalts-, Regional- und Agrarpolitiken und der Güter-, Dienstleistungs-, Kapital- und Arbeitsmärkte werden soziale Ungleichheiten zunehmend auf europäischer Ebene erzeugt und reguliert. Auch die Wahrnehmung sozialer Ungleichheiten beschränkt sich nicht mehr nur auf den nationalen Raum. Sowohl die Erzeugung und die Definition von Ungleichheiten als auch der Umgang mit ihnen finden zunehmend in supranationalen Arenen statt. Die bislang vorrangig nationalen Interpretations- und Regulierungsmuster sozialer Ungleichheiten verändern sich sowohl durch die Verdichtung der europäischen Regulationsstrukturen und die damit einhergehenden politischen Verflechtungen und Abhängigkeiten (Europäisierung von oben) als auch durch grenzüberschreitende Kommunikations- und Austauschbeziehungen und durch wechselseitige Lernprozesse (Europäisierung von unten).

Das theoretische Interesse an der Europäisierung sozialer Ungleichheiten und ihrer Bestimmungsfaktoren wird derzeit in fünf Projekten und Initiativen umgesetzt: Gemeinsam mit Partnern aus Italien, Polen, Schweden, Norwegen und dem Vereinigten Königreich wird seit Februar 2012 erfolgreich zum Thema "Combating Poverty in Europe: Re-organising Active Inclusion through Participatory and Integrated Modes of Multilevel Governance" im Rahmen des 7. Rahmenprogramms der EU zusammengearbeitet. Zweitens wurde gemeinsam mit Partnern aus fünf anderen EU-Ländern ein sehr großes, von Oldenburg koordiniertes EU-Projekt zur lokalen Dimension aktivierender Beschäftigungspolitik im Jahr 2011 gestartet – ein Thema, das in Deutschland insbesondere auf die Jobcenter bzw. Arbeitsgemeinschaften gemäß dem SGB II abzielt (Projekttitle: Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies). Drittens wurde

eine DFG-Forschergruppe zum Thema „Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen nationalstaatlicher und globaler Vergesellschaftung“ initiiert. Im Rahmen dieser Forschergruppe analysieren wir viertens die Europäisierung sozialer Ungleichheiten auf der Grundlage europaweiter Einkommens- und Arbeitsmarktdaten.

Fünftens wurde das gemeinsam mit den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften gegründete interdisziplinäre Forschungszentrum CETRO (*Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg*) fortgeführt. Dieses Zentrum wurde im Herbst 2008 von der Europäischen Union (EU) als Jean Monnet Spitzenforschungszentrum anerkannt und finanziell gefördert. Dieses Zentrum dient der Koordination, Organisation und Unterstützung von international vergleichend angelegten und europawissenschaftlichen Forschungsprojekten. Es unterstützt die Profilbildung der beteiligten Professuren, indem es den Mitgliedern bei Drittmittelwerbungen hilft, Synergieeffekte zwischen den beteiligten Disziplinen fördert und ein erkennbares Label schafft sowie die Sichtbarkeit der Oldenburger Forschungsaktivitäten in diesem Bereich erhöht. Im Rahmen dieses Zentrums wurden 2013 zwei internationale Summer Schools, eine Sektionssitzung sowie verschiedene kleinere Veranstaltungen mit Gästen aus dem In- und Ausland organisiert.

a) Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies (EU, 2011-2014)

Radical changes in the local governance of social cohesion in many Member States of the European Union are the focus of LOCALISE's research on the organisational challenges of an integrated social and employment policy. The multiple needs of the most vulnerable groups in society require the integration of formerly separate policy fields. This creates positive dynamics for reducing social inequalities, fostering social cohesion and enhancing labour market participation – the crucial objectives of the new EU2020 strategy. Local activation policies are framed by Member States' policies and patterns of regional inequality. But the shift of competences to the local level, the involvement of new actors and a closer collaboration of different agencies create new demands in inter-organisational coordination. How do different institutional contexts influence local worlds of social cohesion? How do local actors deal with the conflicts and dilemmas caused by integrated social cohesion policies? What impact do these policies have on social inequality and the conception of social citizenship?

LOCALISE addresses these questions by integrating multiple disciplines, and partners experienced in European and Social Policy research. A common theoretical and methodological approach guides the research in each work package. LOCALISE will create a critical mass of research in three key areas: we first analyse how European programmes, national governance patterns and the regional socio-economic context affect the local governance of social cohesion. Secondly, LOCALISE studies how 18 local entities in six European countries (France, Germany, Italy, Poland, Sweden and United

Kingdom) cope with the challenges of an integrated social cohesion policy. Finally, we analyse the impact of these policies on social inequalities, citizenship and the most vulnerable social groups.

During the first project period LOCALISE has completed two work packages: one on a comparative analysis of national policies of Social Cohesion (WP 2), led by our partners in Bordeaux, and another one on the multi-level aspects of regional inequalities (WP 3), led by CETRO. In 2013, the focus of the team members lay on the core of the project: the local level (WP4 and WP5). The project partners all over Europe invested a large amount of work in conducting between 50 and 80 interviews per country in order to complete in-depth case studies on the local governance of integrated social and employment policies, as well as on the influence of the EU on these organizational challenges.

The international consortium of LOCALISE in Stockholm, September 2013.

In order to kick off the last intensive period of the project with a research focus on the individual and case-worker level, the third progress meeting of the project was held in Stockholm, Sweden in September 2013. All partners presented their results on the local case studies and the comparative



results were discussed. The partners agreed on drafting an edited volume with regard to the results of work package 2. The next steps in the work packages 6 and 7 were prepared and the guidelines for the interviews with case-workers and long-term unemployed people were elaborated. At the end of 2013, about 17 interviews per country will be completed

Furthermore, a final Joint Policy Conference in Brussels together with three other EU-projects (COPE, FLOWS and WILCO) is planned for June 2014. In addition, in October 2014, a Joint Scientific Conference on “Inclusive Europe” will be organised in Berlin together with five other EU-projects (COPE, WILCO, FLOWS, IMPROVE and INSPIRES). In August 2013, Deborah Rice joined the LOCALISE team in Oldenburg as project manager and Christina Siebolds joined the team as another PhD-student.

In 2013, LOCALISE has been very present at international conferences; among them the 11th Annual ESPANET conference (where Martin Heidenreich, Deborah Rice, Christina Garsten, Katarina Holtz, Kerstin Jacobsson, Clara Bourgeois, Vanesa Fuertes and Katharina Zimmermann contributed a paper), the ECPR General Conference in Bordeaux (here, Paolo Graziano and Clara Bourgeois participated), and a number of events for young researchers. In addition to these conference activities, LOCALISE has brought out first journal articles which will be published in 2014 (*Heidenreich, Martin and Patrizia Aurich (forthcoming): European Worlds of Employment and Social Services: The Local Dimension of Activation Policies. International Journal of Social Welfare*; and *Zimmermann, Kathari-*

na; Graziano, Paolo; Aurich, Patrizia and Fuertes, Vanesa (forthcoming): *Local Worlds of Marketization. Employment Policies in Germany, Italy and the United Kingdom compared. Social Policy and Administration*). Furthermore, Sebastian Engelmann, a student assistant in the LOCALISE team in Oldenburg who collaborated on the case studies on the local governance of social cohesion, very successfully completed his bachelor thesis on *The Influence of Training Providers on the Delivery of Integrated Labour Market Services in the German Welfare State*.

More information on the project, publications and project reports are available here: www.localise-research.eu

List of participants:

Participant no.	Participant organisation name	Participant short name	Country
1	Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulation Oldenburg University of Oldenburg	CETRO	Germany
2	Employment Research Institute, Edinburgh Napier University	ENU	United Kingdom
3	Department of Institutional Analysis and Public Management, Bocconi University	PAM	Italy
4	Science Politique Relations Internationales Territoire, Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux, University of Bordeaux	SPIRIT	France
5	Stockholm Center for Organizational Research, Stockholm University	SCORE	Sweden
6	Institute of Sociology, University of Warsaw	ISUW	Poland

ProjektbearbeiterInnen: Deborah Rice, Katharina Zimmermann, Christina Siebolds

b) COPE – Combating Poverty in Europe. Re-organising Active Inclusion through Participatory and Integrated Modes of Multilevel Governance (2012-2015)

The FP7 research project COPE – “Combating Poverty in Europe: Re-organising Active Inclusion through Participatory and Integrated Modes of Multilevel Governance” – analyses trends of poverty and social exclusion in Europe, and examines the dynamics of minimum income protection policies that potentially help to alleviate the risk of poverty in Europe. A focus is put on the situation of single parents, long-term unemployed and working poor, who face particularly high risks of poverty and social exclusion. The project investigates to what extent minimum income policies are important as a last resort social security net for these three target groups and in what sense active inclusion policies protect these groups effectively from suffering from poverty and social exclusion. Active inclusion can be understood as the combination of sufficient income provision, active labour market policies (ALMP) and an easy access to quality services (C(2008) 5737). Thus, this concept suggests integrating social and employment policies in order to combat poverty and multiple barriers to employment in a comprehensive way. The integration of these different pillars is necessary as employment services are often regulated at the national level, while social services are mainly developed and provided at the local level. Thus, developing and providing active inclusion policies requires a close coordination between various social policy fields (benefit provision, training, job placement, family and care, drug and debt counselling), between different political levels (national, regional, local, European) and between various types of organisations (private, public, NGOs).

Building on these considerations, the overall research question of COPE is:

In the development and provision of active inclusion policies, how do public, private and non-governmental actors in a welfare state deal with the challenges raised by the need for closer cooperation between different political levels (European, national, regional and local) involving all relevant stakeholders (public, private, organised civil society and citizens) across the boundaries of formerly separated societal fields (social, employment and economic policy)?

During the second year of the project, COPE has empirically analysed recent patterns of deprivation across Europe with special regard to the three target groups. In addition, the comprehensive theoretical examination of poverty and social exclusion concepts has been improved. Furthermore, the project team has analysed and compared the dynamics of national level policy reforms in the area of active inclusion, namely reforms affecting such policies that specify the adequacy of minimum income benefits, the provision of activation measures as well as the organisation of access to social services. The project has also conducted local case studies on the governance and implementation of active inclusion policies in one post-industrialist city in each COPE country. Both the national and local case studies are based on extensive document analyses and semi-structured expert interviews with relevant policy makers involved in the development, governance and implementation of active

inclusion policies. The European dimension has also been addressed by starting to investigate the impact of the peer review rounds as well as the efficiency of the anti-poverty tool kit of Europe 2020.

Analyzing the role the national level plays in terms of active inclusion and minimum income policies is one core aspect of the COPE project. We are glad to announce that this task is accomplished. All national teams – except NOVA – have spent the first months of the year with extensive research on the role of the national level. Coordinated by the COPE team at the University of Edinburgh (UEDIN), each team conducted about 15 interviews with the core actors in the field of antipoverty poverty policies on the national level; among them representatives of the relevant ministries, party politicians who are specialized on this policy field, representatives of trade unions and employers' associations as well as representatives of welfare associations. On the basis of these interviews and an extensive document analysis we have written 5 national reports that analyse the governance structures and the main minimum income schemes for working age persons. Based on the findings of these five national case studies a comparative paper on "The Dynamics and Varieties of Active Inclusion" has been prepared by the work package leader; Daniel Clegg from the University of Edinburgh. The reports on Germany, the United Kingdom, Italy, Poland and Sweden and the comparative paper are published on our website (www.cope-research.eu).

Our Norwegian team in Oslo (NOVA) has provided us with sound analyses on the "Political Implications of the Current Debate on Poverty, Deprivation and Social Exclusion in Europe". Against the background of a comprehensive overview of the theoretical debates on these topics in social sciences, they discuss their impact on the current policies in this field.

This work package 4 ("European arena") is under the lead of our Italian team at the University of Milan. As a first important milestone they have presented a comprehensive report on "The European Arenas of Combating Poverty". They analyse the impact of the Open Method of Coordination (OMC) on social issues in the Lisbon Decade with a special focus on the peer-review meetings as part of the OMC. Furthermore, the report examines the recent European strategies for combating poverty and fostering social inclusion that were implemented in the EU2020-Strategy.

In work package 3 ("Statistics") we have also produced three papers on the empirical picture of poverty and deprivation in Europe. Giving empirical evidence how patterns of poverty and social exclusion across Europe can be explained is an important aspect of the COPE project. We have published three papers on these topics on our website. Two of them each focus on one of our target groups: The first one deals with the question to which extent family-policies are able to reduce the above average poverty rates of lone parents. The task of the second paper is to give an insight into the patterns of in-work poverty in European countries with a special focus on how these patterns can be explained by national context factors such as employment regimes or social and family policies. Finally we have just recently published a study on the impact cross-national differences and convergence trends in Europe have on patterns of material deprivation.

In the past months we have analysed how active inclusion policies are implemented and delivered at the local level. Under the lead of our Swedish partners in Lund we have conducted five local case studies. In order to facilitate the comparison of our findings each national team has chosen a major city with a strong industrial heritage: Glasgow (UK), Malmö (Sweden), Turin (Italy), Radom (Poland) and Dortmund (Germany). At the moment the Swedish team finalises a comparative report on all five case studies.

In spring this year we had our second progress meeting in Lund, where we discussed the reports on the national level of combating poverty as well as the findings on the European arena presented by the Italian team. Furthermore we had an intriguing presentation on the policy-relevance of the theoretical concepts of poverty, deprivation and social exclusions. Finally we decided about the next steps in the project which mainly regard the research on the local level and the impact of active inclusion policies on individual life-courses. In October we met for our three-day partner workshop at the University of Edinburgh (United Kingdom).

COPE has been very visible on international conferences. Among others, we have presented our findings on the Reassess-Conference “Shifting to Post-Crisis Welfare States in Europe?” as well as on the twentieth international research seminar of the Foundation for International Studies on Social Security. Furthermore, we had a presentation at the first scientific conference of the FP7-project “Improving Poverty Reduction in Europe” (ImPROVE). We have also presented a comparative analysis on the impact of active inclusion policies on entry and exit rates of poverty at the ESPAnet Conference in September this year. Furthermore we are glad to announce that we are planning a joint conference of several FP-7 projects working on topics that are related to COPE’s research focus (mainly Localise, Wilco, Flows and Improve). The conference will focus on future challenges for social inclusion, participation and social cohesion in Europe.

ProjektmitarbeiterInnen: Dr. Dorothee Spannagel, Norbert Petzold (M.A.)

c) DFG funded Research Unit „Horizontal Europeanization“ („Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen nationalstaatlicher und globaler Vergesellschaftung“; 2012-2015)

Until recently, the scientific debate on the European integration process has been mainly focused on the construction of a single European market, the economic and monetary integration of Europe, and the political and legal integration of European countries. However, since at least the 1990s, European integration has also led to a fundamental transformation of social relations and daily life in Europe. While the lives of people in the postwar period primarily took place in the context of nation-states, the opening of national spaces and stronger cross-border integration led to a growing role played by transnational social interactions and perceptions. The nation-state is no

longer the only or the most important frame of reference. Everyday life increasingly takes place in transnational social spaces – a phenomenon that has received only scant attention within social sciences.



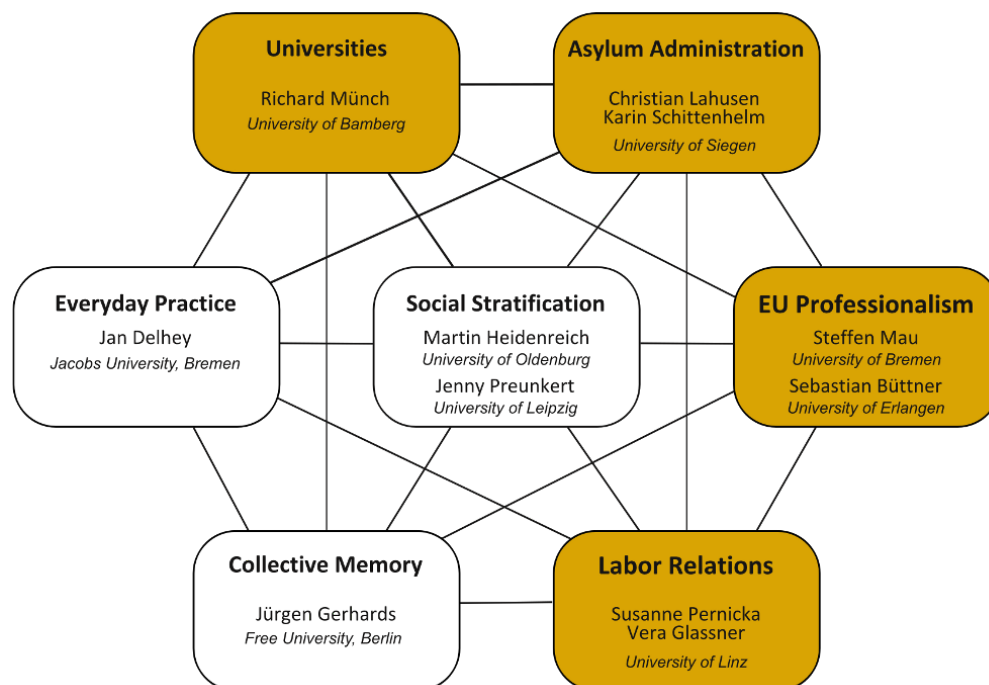
Team of the Research Unit

Our Research Unit on “Social Integration in Europe. Horizontal Europeanization between Nation-states and Globalization”, which has been funded by the German Research Foundation since May 2012, will contribute to a better understanding of the increasing transnational range of social activities. In contrast to mostly political and legal processes of “vertical Europeanization”, we will focus on processes of “horizontal Europeanization”, i.e. on the dense networks of cross-border interactions, relations, transactions and mobility. In this perspective, Europe can be conceived as a field of heterogeneous social fields, for example the fields of higher education, asylum administration, EU professionals, labor relations, everyday practices, collective memories and transnational patterns of social inequalities.

These fields have been selected for in-depth study in the seven subprojects of our Research Unit. On the basis of these projects, we aim to achieve a better understanding of horizontal Europeanization processes, the related conflicts and their impact on patterns of social inequality.

Our theoretical understanding of Europe is based on a concept of field-specific, multi-level and contested processes of horizontal Europeanization. Our aim is to enlarge the analysis of the political and legal integration processes in Europe, particularly by EU institutions and rules (vertical Europeanization), to an analysis of cross-border social relations in Europe. These cross-border activities take place in various social fields which are characterized by institutionally regulated relations between hierarchically ordered social positions. These social positions allow access to field-specific resources and opportunities that influence the social situation and the interaction, interpretation and attitudes of the individuals involved. These patterns are reproduced in symbolic struggles in which actors try to improve their positions and influence. This approach is based on the social theory of Pierre Bourdieu and on neo-institutionalism. While the former considers fields to be a configuration of positions, interests and capital that are engaged in constant struggles for power and

recognition, the latter emphasizes the isomorphic pressures that might engender convergence between separated entities. This combination of an actor-centered and structural perspective allows us to integrate our empirical research in seven different fields into a common theoretical framework.



Subprojects within the Research Unit

Coordinators in Oldenburg: Prof. Dr. Martin Heidenreich, Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller

Applicants and subproject heads: Dr. Sebastian Büttner (University of Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Jan Delhey (Jacobs University, Bremen), Prof. Dr. Jürgen Gerhards and Dr. David Glowsky (Free University Berlin), Prof. Dr. Martin Heidenreich (Speaker, University of Oldenburg), Prof. Dr. Christian Lahusen and Prof. Dr. Karin Schittenhelm (University of Siegen), Prof. Dr. Steffen Mau (University of Bremen), Prof. Dr. Richard Münch (University of Bamberg), Prof. Dr. Susanne Pernicka and Dr. Vera Glassner (University of Linz), Dr. Jenny Preunkert (University of Leipzig).

Research Team: Dipl.-Soz. Christian Baier, Dipl.-Soz. Vincent Gengnagel, Dipl.-Soz. Nilgun Massih-Tehrani (Subproject 1, University of Bamberg); Dipl.-Soz. Jana Heine, Stephanie Schneider, M.A. (Subproject 2, University of Siegen); Lars Breuer, M.A., Anna Leidinger, M.A. (Subproject 3, Free University Berlin); Emanuel Deutschmann, MSc, Katharina Richter, BA (Subproject 4, Jacobs University Bremen); Dipl.-Soz. Lucia Leopold, Dipl.-Sowi. Matthias Posvic (Subproject 5, University of Bremen); Dr. Torben Krings, Dipl.-Sozialwiss. Nele Dittmar (Subproject 6, University of Linz); Franziska Buttler, M.A., Cathrin Ingensiep, M.A., M.Ed., Sabine Israel, M.Sc, Christian Reimann, M.A. (Subproject 7, University of Oldenburg)

d) Research Project „Europeanization of Social Inequalities“ (Subproject 7 of the Research Unit „Horizontal Europeanization“; 2012-2015)

In contrast to vertical Europeanization, which predominantly focuses on the political-administrative or legal relationships between member states of the European Union, horizontal Europeanization describes the process of increasing transnational interactions and entanglements that impact on cross-border orientation in social interactions, attitudes and interpretations. The approach of this project concentrates on the meso-level of "social fields" and the micro-level of social interactions, interpretations and attitudes. The core interest of the sub-project "Europeanization of Social Inequalities" lies in investigating the consequences of Europeanization processes across various "social fields", namely the fields of academia, bureaucracy, European and individual identity construction, European professionalism and industrial relations. These heterogeneous Europeanization processes across various "social fields" have an effect on social stratification within Europe. The aforementioned Europeanization processes contribute to a specific distribution of resources, life chances and scopes of individual action. Thus, the focus of sub-project 7 lies on the impact of Europeanization processes on social inequalities in a European context.

It has recently been observed on a global as well as on a European level that income distributions between nation-states are converging. At the same time income inequalities within nation-states are increasing. This "new geography" implies that social inequalities cannot be solely understood in the context of nation states anymore. Investigating the inequalities which are produced and regulated in a multilevel system on a regional, national and European basis therefore represents a central challenge for Europeanization processes. Even though nation-state policies and institutions still substantially affect the social situation of the population, the sub- and supranational processes of differentiation could be interpreted as an indicator of the Europeanization of social inequalities.

The following questions form the central research focus of this sub-project:

1. Scope and Structure of Income Inequalities

How high is the degree of income inequality within and between nation states in the European context?

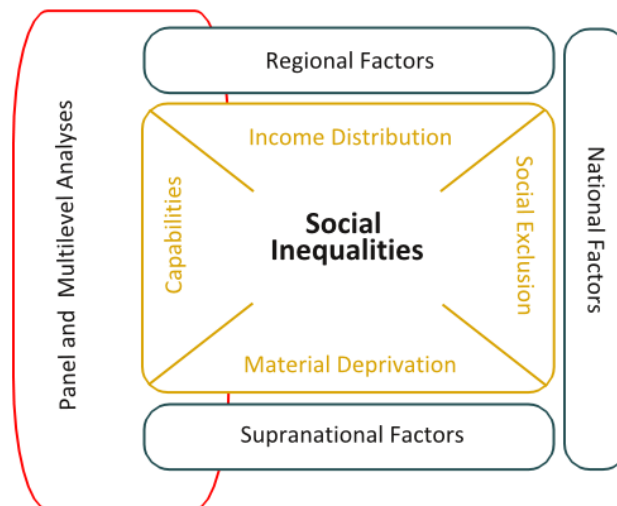
2. Multidimensionality of Social Situations

How can the multidimensionality of poverty be captured within a European context?

How high is the extent of material and non-material poverty dimensions within and between European nation states?

3. Regional, National and Supranational Explanatory Factors

Which endogenous and exogenous factors can explain the patterns of social inequality across and within the regional, national and supranational level?



In order to answer the research question, this project will quantitatively analyze micro and macro-data focusing on three points of interest: firstly, the scope and structure of European income inequalities, secondly the multidimensionality of social situations and lastly the multilevel explanatory factors of social inequality. The basis of this analysis is formed by micro-data sources, such as the EU Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) and the EU Labour Force Survey (EU-LFS). Additionally, context variables from Eurostat and OECD-Statistics will be included in order to obtain insights about the explanatory power of economic factors. The prevailing methods which are applied to investigate the three main interests are panel and multilevel analyses.

Project members: Prof. Dr. Martin Heidenreich; Dr. Jenny Preunkert (Leipzig); Franziska Buttler, M.A.; Cathrin Ingensiep, M.A., M.Ed.; Sabine Israel, M.Sc.; Christian Reimann, M.A.

e) **Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg (EU; Projektstatus: laufend)**

The Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations (CETRO) at the University of Oldenburg will focus on the Europeanisation of national societies by the transnational regulation of social, labour and economic relations within the European Union (EU). Exploiting the advantages of the interdisciplinary composition of our research centre we will focus on two substantive and one procedural issue: We will analyse a) the impact of the EU and its economic policies (especially the common market, the monetary union and the liberalisation of public services) on national economies in Europe, b) the corresponding (trans-)formation of the European Social model and its crucial institutional pillars, the national welfare policies, labour law, collective bargaining systems and other labour market regulations, and c) the interaction and mutual reinforcement of different forms of governance (joint regulation by common legal rules, mutual recognition of national regulations, private regulation in transnational networks, “negative integration” by economic

externalities, redistribution and “softer”, more participative forms of policy coordination). Our emphasis on the links between economic, social and regulatory aspects is motivated by the current situation of the EU which is characterised by an asymmetry between the economic and the socio-political dimensions of transnational integration: faced with a growing scepticism towards further Europeanisation and globalisation, the EU has to take into account the social implications of European integration and in particular its impact on national welfare systems, labour law and collective bargaining relations.

The focus on economic, social and regulatory aspects of European integration will be translated into different activities exploiting our multi-disciplinary resources and interests in research, teaching and communication in the framework of a specific institution, the Jean Monnet Centre for European and Transnational Regulations. a) At first, we will continue and strengthen the academic exchange and interdisciplinary research activities under the umbrella of the proposed Jean Monnet Centre. b) On this basis we will organise international conferences, lecture series and workshops. The academic results of these activities will be published in academic journals and books, and in a newly created online working paper series. In the field of teaching we propose to create c) a structured interdisciplinary postgraduate programme and d) summer schools and project-based forms of teaching in the field of European studies. e) The openness to civil society, a crucial objective of the Jean-Monnet programme, will be achieved by interdisciplinary lectures, public round table debates and conferences on the legal, economic and social dimensions of Europe and f) a regular dialogue with regional social partners and institutions.

Projektbearbeiter: Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller

2.2. Konturen der Wissensgesellschaft

Der zweite Schwerpunkt des Bereichs bündelt die innovations- und wirtschaftssoziologischen Forschungsaktivitäten. Hierbei geht es um die Frage nach den Entwicklungsdynamiken einer globalen, innovationszentrierten Gesellschaft, die durch die Erosion und Diversifizierung der bisherigen nationalstaatlichen Regulierungsformen von Arbeit, durch lernende Organisationen und durch neue, territorial eingebundene Formen der Wissensproduktion gekennzeichnet ist. Diesen Interessen wird derzeit im Rahmen von drei Forschungsprojekten nachgegangen: In dem Projekt „Comparaison des systèmes d’innovation territoriale énergétique en France et en Allemagne“ wird die Restrukturierung von Regionen vor dem Hintergrund erhöhter Erneuerbarer-Energien-Ziele analysiert. Zweitens wird in dem Projekt „Kollaborative Innovationen“ die innerbetriebliche Nutzung externer Wissensbestände und Kompetenzen in vernetzten Entwicklungsprozessen gemeinsam mit Göttinger Kollegen in der Software- und Windenergiebranche untersucht. Drittens strebt das Projekt „Regieren im plurinationalen Raum“ im Rahmen des Projekts „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“

(FLiF) (Qualitätspakt Lehre) die Erweiterung und Weiterentwicklung des Forschungsorientierten Lehrens und Lernens in den sozialwissenschaftlichen Studiengängen an

a) Comparaison des systèmes d'innovation territoriale énergétique en France et en Allemagne (ADEME, Project status: 2011-2013)

Comparaison des systèmes d'innovation territoriale énergétique en France et en Allemagne (ADEME, Project status: 2011-2013)

Both in Germany and in France, new renewable energy aims have recently been formulated and are now being put into practice. Thereby, the established relationships between energy suppliers, customers, political actors, scientific advisors and intermediaries are suddenly being questioned and may not any more appear adequate. In this project, we investigate the restructuring of regions as they try to meet these renewable energy aims in a comparative perspective. We will apply the approach of regional innovation systems to give a full account of all the involved bargaining processes and the entailed institutional change. Our empirical research focuses on Grenoble and Seine-et-Marne in France as well as on Bottrop and East Frisia (Ostfriesland) in Germany. Besides giving theoretical contributions, the research team in Oldenburg is primarily responsible for the case study in East Frisia (Ostfriesland).

In 2012 the research team in Oldenburg conducted an empirical field study consisting of 32 in-depth interviews with different stake holders in the region of East Frisia. These interviews were analyzed with the software MaxQDA and the results of the analysis were integrated into a case study describing the regional energy transition in East Frisia. Such a case study analysis was carried out in each of the four regions mentioned above. The four case studies enable for a comparison of the dynamics of regional transition in different regions in France and Germany.

In 2013 the project team successfully conducted a workshop with regional actors in East Frisia. A research stay at the LATTs in France allowed Jens Köhrsen to closely exchange results and ideas with the French research partners. Moreover, the key results from the research were summarized in different articles which were presented on several international conferences.

Project duration: November 1st, 2011 - December 31st, 2013; extended until June 30, 2014.

Financed by: ADEME (Agence de l'Environnement et de la Maîtrise de l'Energie)

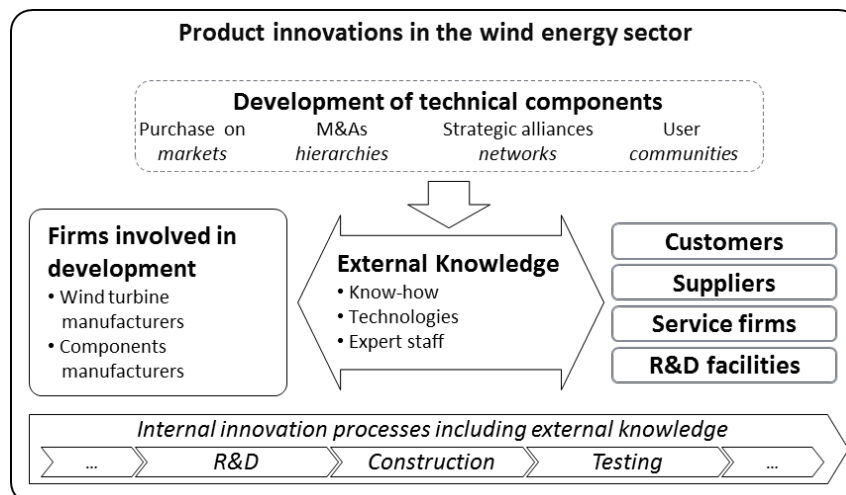
Project partners: LATTs, Paris; EIFER, Karlsruhe

Project team in Oldenburg: Prof. Dr. Jannika Mattes, Jens Köhrsen

b) COLLIN – Collaborative innovations: The use of external knowledge in inter-firm development processes (2013-2016)

Competing in global markets, today’s high-tech companies are increasingly dependent on external knowledge for the generation of complex innovations. Both for the development and commercialization of new products companies need to collaborate with external knowledge providing organizations like manufacturers, supplier firms, knowledge intensive service companies, research institutes and universities and integrate their often highly specialized and heterogeneous knowledge into coherent innovation processes. Thus, the organization and coordination of collaborative inter-organizational knowledge transfers and learning processes become decisive factors for the innovativeness of high-tech companies.

The research project starts from the assumption that knowledge transfers can be organized via four different forms of collaboration: new knowledge can be purchased on *markets* in the form of licenses or product components, built up through the integration of formerly external knowledge holders into the company’s *hierarchy*, made available through strategic partnerships in inter-organizational *networks*, or gained within publically accessible knowledge *communities*. Markets, hierarchies, networks and communities constitute the coordinative mechanisms for inter-organizational innovation processes and hence imply specific challenges in accessing knowledge from external contexts.



Assuming that every knowledge production is highly context-related, any attempt to *access* external knowledge requires the organizational capacity to reproduce the knowledge production context and to integrate new knowledge into firm-specific learning processes. Furthermore, to *control* knowledge, the innovating company is meant to protect it from undesired access by third parties in order to secure its innovative advantage over competitors. We therefore expect collaborative innovation processes to differ between the governance forms according to the way external knowledge is being accessed and controlled: In *markets*, the innovating company’s access to the knowledge production contexts remains limited on contract-based relationships while the purchased

knowledge itself imply a high control of new knowledge; knowledge integrated in *hierarchies* grants direct access to the knowledge production contexts and the innovating company fully controls any new knowledge; in *networks*, both the access to knowledge production contexts and the exclusive ownership of knowledge are highly dependent on trust-based relationships; and in *communities*, the access to knowledge production is explicitly kept public and every community member is allowed to use new knowledge for its own purposes. Thus, depending on the dominant governance form, the innovating company is required to build up suitable strategies, organizational rules, management practices and working habits in order to (re)produce and control external knowledge.

These assumptions lead to the following main research questions: (1) What are the intraorganizational conditions and interorganizational implications of market-, hierarchy-, network- or community-based forms of collaboration in innovation processes? (2) How do innovating companies cope with the collaboration-specific challenges of (re)producing and controlling external knowledge within inner-firm product development processes?

The research project examines innovation processes in the dynamic high-tech industries of wind energy (responsibility of CETRO, Oldenburg), and information technology (responsibility of the Sociology Research Institute in Göttingen, SOFI). Within both industries, we investigate two innovation projects for each governance form and each industry sector, which leads to an overall of 16 case studies. The investigation of each collaboration form will result in case studies describing the main industry-specific conclusions. At the end of the three year project period, a final report will be generated that summarizes the key findings, explains the differences and similarities between the analyzed industries and derives potential practical conclusions (i.e., best practice models). Additional publications are also planned.

Project leaders: Prof. Dr. Martin Heidenreich, Prof. Dr. Volker Wittke[†], Prof. Dr. Jürgen Kädtler, Prof. Dr. Jannika Mattes

Project coordinators: Dr. André Ortiz; Dr. Klaus-Peter Buss

Project researchers: Dipl.-Soz. Thomas Jackwerth; Dipl.-Soz. Heidemarie Hanekop; Dr. Patrick Feuerstein

c) Forschungsorientierte Lernen im Fokus (FLiF) – Regieren im plurinationalen Raum (Research oriented learning – Governance in an plurinational area)

Das Projekt Regieren im plurinationalen Raum strebt im Rahmen des Projekts „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“ (FLiF) (Qualitätspakt Lehre) die Erweiterung und Weiterentwicklung des forschungsorientierten Lehrens und Lernens in den sozialwissenschaftlichen Studiengängen an.

FLiF ist ein Lehrprojekt, in dem Studierende Lernen und Forschen miteinander verbinden: In den Fakultäten I bis V werden Lehr-/Lernkonzepte entwickelt und ausprobiert, um die Studierenden an alle Phasen und Formen des wissenschaftlichen Forschens und Arbeitens gezielt heranzuführen und sie daran teilhaben zu lassen. Die Studierenden sollen dabei eine neugierige und erkenntniskritische Haltung entwickeln. Damit soll ein Lernkulturwandel unterstützt werden, in dessen Mittelpunkt die Weiterentwicklung des hochschulischen Lernens steht.

Durch den breiten Einsatz innovativer Lehr-Lernkonzepte, die den Bezug von Studium und Forschung stärken, sollen gute Rahmenbedingungen für selbstgesteuerte, kooperative Lernformen geschaffen werden. Gleichzeitig sollen u.a. die Vielfalt der Lehr-Lernformate und der Prüfungsformen sowie die internationalen Elemente im Studium ausgebaut und auch dadurch der Bezug zwischen Forschung und Lehre gestärkt werden.

„Regieren im Plurinationalen Raum“ fokussiert hierbei auf Themenstellungen aus komplexen Konfigurationen zwischen nationalen, sub-nationalen und transnationalen Identitäten und ihrer Regulierung.

Laufzeit: Oktober 2011 bis September 2016

Projektleitung des Teilprojekts: Prof. Dr. Martin Heidenreich

Durchführender: Dr. Frédéric Falkenhagen

3. Publikationen

Frédéric Falkenhagen

2013: *The CSU as ethno-regional party. German Politics* (online 10/22/2013)

2013: *Polyvalenz in der forschungsorientierten Lehre – Populärkultur zur Erarbeitung von Themen und Techniken. Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre* (Erwartetes Erscheinen 11/2013)

2014: *Former les enseignants d'SES en Allemagne. (~ Sozialkundelehrer ausbilden in Deutschland)*
Idées économiques et sociales (A paraître en 2014)

Martin Heidenreich

2013 Heidenreich, M.; Armingeon, K.; Ebbinghaus, B.; Martens, K. und Weishaupt, T.,: Europäische und internationale Politik. S. 75-87, in: Busemeyer, M.; Ebbinghaus, B.; Leibfried, S.; Mayer-Ahuja, N.; Obinger, H.; Pfau-Effinger, B. (Hg.): Wohlfahrtspolitik im 21. Jahrhundert. Neue Wege der Forschung. Frankfurt/M.; New York: Campus.

2013 Martin Heidenreich: Berufskonstruktion und Professionalisierung - Soziologische Perspektiven am Beispiel des Ingenieurberufs. S. 313-327. In: Jörg-Peter Pahl, Volkmar Herkner (Hg.): Handbuch Berufsforschung. Bielefeld. Bertelsmann.

2013 Martin Heidenreich & Beatriz Plaza: Renewal through Culture? The Role of Museums in the Renewal of Industrial Regions in Europe, *European Planning Studies*, DOI: 10.1080/09654313.2013.817544.

2013 Martin Heidenreich: The New Museum Folkwang in Essen. A Contribution to the Cultural and Economic Regeneration of the Ruhr Area? *European Planning Studies*, DOI: 10.1080/09654313.2013.817545.

2013: Martin Heidenreich: Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen. Innovation durch Wirtschaftsförderung? Josef Schmid, Rasmus Beck and Rolf Heinze (eds.): Chancen und Restriktionen von Clusterpolitiken. Wiesbaden: Nomos (im Erscheinen)

2013: Martin Heidenreich & Patrizia Aurich: European worlds of inclusive activation: The organisational challenges of integrated service provision. Submitted to *International Journal of Social Welfare*

Jannika Mattes

2013: Upgrading foreign subsidiaries from exploiting to augmenting: Bargaining processes at strategic and operative levels. In: *Competition & Change*, vol. 17, no. 2, pp. 129-155. (with Sinje Späth)

2013: Mattes, Jannika: Formalisation and flexibilisation in organisations – Dynamic and selective approaches in corporate innovation processes. iFirst. Forthcoming in *European Management Journal*.

2013: Nilsson, Magnus; Mattes, Jannika: The spatiality of trust – Antecedents of trust and the role of face-to-face contacts. CIRCLE working paper no. 2013/16. (also revised and resubmitted to *Organization Studies*)

Nils Müller

2014: Die alltägliche Reproduktion nationaler Grenzen. Konstanz: UVK.

André Ortiz

2013 Kooperation zwischen Unternehmen und Universitäten - Eine Managementperspektive zu regionalen Innovationssystemen. Wiesbaden: Springer Gabler.

Deborah Rice

2013: Beyond welfare regimes: From empirical typology to conceptual ideal types. *Social Policy and Administration* 47(1), 93-110.

2013: Street-level bureaucrats and the welfare state: Toward a micro-institutionalist theory of policy implementation. *Administration and Society* 45(9), 1038-1062.

2013: Governing through networks: A systemic approach. In: R. Keast, M. Mandell & R. Agranoff (Hrsg.), *Network theory in the public sector: Building new theoretical frameworks*. New York: Routledge, 103-117.

2013: The crafting of local activation landscapes in the Netherlands: A micro-institutionalist perspective. In: D. Bannink, H. Bosselaar & W. Trommel (Hrsg.), *Crafting local welfare landscapes*. Den Haag: Eleven International Publishing, 27-46.

Sinje Späth

2013: Upgrading foreign subsidiaries from exploiting to augmenting: Bargaining processes at strategic and operative levels. In: *Competition & Change*, vol. 17, no. 2, pp. 129-155. (with Jannika Mattes)

2013: Transnationale Produktentwicklungsprozesse in multinationalen Unternehmen. Dissertationsschrift, eingereicht an der Universität Oldenburg.

Buchveröffentlichung im Rahmen des Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg

Nils Müller, 2014: Die alltägliche Reproduktion nationaler Grenzen. Konstanz: UVK. ISBN 978-3-86764-489-1

Als Mitte der 1990er-Jahre die Personenkontrollen an den innereuropäischen Landesgrenzen abgeschafft wurden, war die Hoffnung groß, dass gerade vormals geteilte Grenzregionen nun zu einer Keimzelle eines wahrhaft sozial integrierten Europas werden könnten. Die Realität ist jedoch eine andere: Nils Müller zeigt auf der Grundlage qualitativer Interviews mit Einwohnern dreier Grenzregionen, dass die jeweilige nationale Grenze nach wie vor eine zentrale Rolle in der Alltagsgestaltung spielt und eine Grenzöffnung nicht automatisch zu einer räumlichen Ausweitung des Aktionsradius

Nils Müller

Die alltägliche Reproduktion nationaler Grenzen



ins Nachbarland führt. Dies ist keineswegs das Resultat negativer Einstellungen gegenüber dem Nachbarland oder gar – wie oftmals argumentiert – einer Angst vor dem Fremden, sondern liegt darin begründet, dass sich alltägliche Routinen allgemein nur sehr langsam und unter sehr spezifischen Umständen verändern.

Neben einer Systematisierung des sozialwissenschaftlichen Forschungsstandes zum Thema nationale Grenzen entwickelt der Autor ein Modell alltäglicher Handlungsroutinen und ihrer Veränderung, welches er auf lokale Räume und den Prozess der (europäischen) Grenzöffnung anwendet. Dabei beschreibt er nationale Grenzregionen als »Regionen der Frontiers«, in denen komplexe Konfigurationen unterschiedlicher sozialer Räume entstehen, welche jeweils ein eigenes Verhältnis zu der Grenze entwickeln.

Die Arbeit ist damit für Leser interessant, die sich aus theoretischer oder praktischer Perspektive für die Veränderung räumlicher Strukturen oder den Prozess der europäischen Integration interessieren.

4. Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten

4.1. Vorträge und Teilnahme an Konferenzen im Jahr 2013

Titel des Vortrags	Titel der Tagung/des Workshops	Referent
Stakeholder Participation and Policy Integration in Local Social and Employment Policies: Germany and Italy compared	Participatory local welfare, citizenship and third sector organizations. What is at stake? (PART_WEL Conference) Pisa, 31.01.-01.02. 2013	Katharina Zimmermann
Arbeitslosigkeit in Europa. Beschäftigungsordnungen europäischer Länder in der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise	Die Krise des Euro und die Zukunft Europas 6. Tag der ökonomischen Bildung, März 2013, Oldenburg	Martin Heidenreich
European Employment Regimes in Crisis. Long-Term Unemployment as Indicator of Segmented Labour Markets	Contribution to the conference "Crisis of Horizontal Europeanization. Sociological Perspectives" (April 2013, Bamberg)	Martin Heidenreich
European Worlds of Employment and Social Services: The Local Dimension of Activation Policies	Shifting to Post-Crisis Welfare States in Europe? – Long Term and Short Term Perspectives Berlin, 4.06.-05.06. 2013	Martin Heidenreich
European Worlds of Service Provision: Patterns and Challenges at the Local Level	Ph.D. conference: Local welfare systems and social cohesion Barcelona 10.06-12.06.2013	Martin Heidenreich

Local policy integration funded by Europe? The impact of the European Social Fund on local social and employment policies in Germany	Ph.D. conference: Local welfare systems and social cohesion Barcelona 10.06-12.06.2013	Katharina Zimmermann
Vorstellung von Forschungsergebnissen	4 th International Conference on Sustainability Transitions in Zürich 19. -21.06.2013	Jannika Mattes und Jens Köhrsen
In work poverty in Europe. The influence of the national context.	Twentieth international research seminar on issues in social security Sigtuna, Sweden 13-15 June, 2013	Dorothee Spannagel
Managing major policy change – German farmers, the DBV and CAP-reform.	12e Congrès de l'Association Française de Science Politique, Paris (Frankreich) 9. - 11.07.2013	Frédéric Falkenhagen und Andreas Rösener
What determines subjective poverty in the European Union?	2 nd Summer School of the Research Unit Horizontal Europeanization. <i>“Horizontal Europeanization – Field Specific Processes and Social Stratification”</i> . Oldenburg, 25. - 29.08.2013	Franziska Buttler und Artur Tarassow
Legitimized Narratives – Social Fields and Institutional Logics	ESA 11th Conference: Crisis, Critique and Change, Turin, Italy 28-31 August 2013	Nils Müller
Social Assistance in Times of Crisis. The impact of active inclusion	11th Annual ESPAnet Conference: Social Policy and Economic Development Poznan, Polen, 4.09.-07.09. 2013	Martin Heidenreich und Norbert Petzold
Do politics matter in employment policy processes at the local level? France, Germany and the United Kingdom compared	11th Annual ESPAnet Conference: Social Policy and Economic Development Poznan, Polen, 4.09.-05.09. 2013	Katharina Zimmermann
A welfare state for whom? The impact of welfare reforms on income and activation in the Netherlands	11th Annual ESPAnet Conference: Social Policy and Economic Development Poznan, Polen, 4.09.-05.09. 2013	Deborah Rice
Armut und Reichtum als soziologische Konzepte – Zwei Seiten einer Medaille	Tagung der Sektionen „Methoden der empirischen Sozialforschung“ und „Soziale Ungleichheiten und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Köln, 12. – 13.09.2013	Dorothee Spannagel
Social Assistance in Times of Crisis. The impact of active inclusion	Young Researchers Conference on Local Welfare Systems Hamburg, 19.09.-20.09. 2013	Martin Heidenreich
Local Welfare Systems and the European Social Fund	Young Researchers Conference on Local Welfare Systems Hamburg, 19.09.-20.09. 2013	Katharina Zimmermann
What determines subjective economic stress? An empirical analysis of the interplay of income poverty and economic stress in the European Union.	Tagung der Sektion Soziale Indikatoren der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. <i>„Subjektives Wohlbefinden in der Lebensqualitätsforschung. Ergebnisse vor dem Hintergrund einer neu belebten Diskussion“</i> . Berlin, 19. - 20. 09.2013	Franziska Buttler und Artur Tarassow
Public Health and the crisis	Autumn Conference of the Section Sociology of Medicine and Health of the German Sociological Association. <i>„Bias in Health Data“</i> . Florenz, 3. - 4.10.2013	Sabine Israel
Employment policy implementation mechanisms in the European Union, the United Kingdom and Germany	Seminar on employment policy implementation mechanisms, International Labour Organisation, Genf, 4.-5. November 2013	Katharina Zimmermann
Europa – Mehr als ein Staatenbund? Methodisch-konzeptionelle Überlegungen zur Messung von Europäisierungsprozessen	Jahrestagung der Sektion Europasozioologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. <i>„Horizontale Europäisierung- Nationale Öffnung und europäische Schließung?“</i> . Oldenburg, 10. - 11.10.2013	Franziska Buttler, Cathrin Ingensiep, Sabine Israel und Christian Reimann

Die alltägliche Reproduktion nationaler Grenzen in Europa	Jahrestagung der Sektion Europasozio­logie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. „ <i>Horizontale Europäisierung- Nationale Öffnung und europäische Schließung?</i> “. Oldenburg, 10. - 11.10. 2013	Nils Müller
Escaping social exclusion: Lessons and suggestions on the basis of COPE and LOCALISE	HORIZON 2020 Workshop 'Building Inclusive Societies in Times of Crisis: Evidence and Future Research Needs', Berlin, 24.10.2013	Martin Heidenreich
Was unterscheidet die europäischen Ungleichheiten von denen, die wir kannten?	Soziale Ungleichheiten und soziale Ungerechtigkeit in Europa, 28. - 30.11.2013, Hamburger Institut für Sozialforschung	Martin Heidenreich
Anti-poverty policies in cities with a strong industrial heritage	Improving poverty reduction in Europe, Brüssel, 14.-15. 11. 2013	Dorothee Spannagel und Deborah Rice

4.2 Konferenz „Krise der europäischen Vergesellschaftung? Soziologische Perspektiven“ (Bamberg, 11./12. April 2013)

Die europäische Integration führte insbesondere seit den 1990er Jahren zu einer grundlegenden Transformation der sozialen Beziehungen und der Lebenssituation der Menschen in Europa. Während sich das Leben der Menschen in der Nachkriegszeit vorrangig im Rahmen von Nationalstaaten abspielte, geht die Öffnung nationalstaatlicher Räume mit einer zunehmenden grenzüberschreitenden Verflechtung und einer stärkeren transnationalen Integration sozialer Interaktionen, Einstellungen und Deutungen einher. Nicht nur Politik und Wirtschaft, sondern auch die europäischen Gesellschaften sind in den letzten Jahrzehnten sehr eng zusammengewachsen.

Dieses transnationale Vergesellschaftungsmuster ist eine der Ursachen für die spezifische Form der Finanzmarkt- und Währungs­krise, die Europa seit 2008 erschüttert. Zum einen ist die Vergesellschaftung noch nicht weit genug vorangeschritten, um den Sprung zu einer engeren politischen Union mit einer entsprechenden supranationalen Solidarität zu ermöglichen. Zum anderen hat die zunehmende ökonomische, politische und gesellschaftliche Verflechtung die Voraussetzungen für die vertraglich verankerte No-Bailout-Klausel (Art. 125 AEU-Vertrag) erodiert. Ein vollkommener Verzicht auf eine grenzüberschreitende Beistandsverpflichtung kann kaum mehr durchgesetzt werden. Gleichzeitig steht zu befürchten, dass die politische und wirtschaftliche Krise des europäischen Integrationsprojektes auch die transnationalen Vergesellschaftungsmuster in Europa nicht unbeeinflusst lässt; in vielen Dimensionen ist jetzt schon eine Renationalisierung und eine Wiederbelebung nationaler Einstellungen und Argumentationsmuster zu beobachten – ohne dass transnationale Konflikte und mögliche Desintegrationsprozesse umstandslos mit einer Wiederbelebung nationaler Vergesellschaftungsmuster einhergehen würden.

Dem Zusammenhang zwischen der aktuellen Finanzmarkt- und Währungskrise und den grenzüberschreitenden Vergesellschaftungsprozessen in Europa soll in dieser Konferenz nachgegangen wer-



den. Hierbei geht es nicht in erster Linie um die Darstellung konkreter empirischer Projekte, sondern um das Aufzeigen theoretischer Perspektiven. Angestrebt wird eine soziologische Annäherung an die Voraussetzungen und Folgen europäischer Vergesellschaftungsprozesse auch in der aktuellen krisenhaften Situation.

Programm

Donnerstag, 11. April 2013: Theoretische Perspektiven

- 13:00 – 13:15: Begrüßung durch Sebastian Kempgen (Vizepräsident der Universität Bamberg)
- 13:15 – 14:00: Das europäische Integrationsprojekt in der Krise. Ist es erschöpft? Fasst es neue Kraft?, Richard Münch (Universität Bamberg)
- 14:00 – 14:45: Politisierung der Europäischen Integration: Verlauf und Ursachen, Christian Rauh und Michael Zürn (WZB Berlin)
- 14:45 – 15:30: Beschäftigungsordnungen europäischer Länder in der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise, Martin Heidenreich (Universität Oldenburg)
- 15:30 – 16:00: Kaffeepause
- 16:00 – 16:45: Europäische Divergenzen seit 1945: Ursache von Integrationskrisen oder Herausforderung für innereuropäisches Verstehen?, Hartmut Kaelble (Humboldt-Universität zu Berlin)

16:45 – 17:30: Wir, ein europäisches Volk? Sozialintegration Europas und die Idee der Gleichheit aller europäischen Bürger, Jürgen Gerhards (FU Berlin) und Holger Lengfeld (Universität Hamburg)

19:30: Abendessen

Freitag, 12. April 2013: Sozial- und arbeitsmarktpolitische Dimensionen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise:

09:00 – 09:45: Europa in der Falle der Schuldenkrise, Claus Offe (Hertie School of Governance)

09:45 – 10:30: Reconciling Economic and Social Europe. A Neo-Weberian Perspective (and Research Agenda), Maurizio Ferrera (State University of Milan)

10:30 – 11:00: Kaffeepause

11:00 – 11:45: Integration und Krise. Die gemeinsame Währung in der europäischen Gesellschaft, Georg Vobruba (Universität Leipzig)

11:45 – 12:30: Gender made in Europe? Aktuelle Umbrüche europäischer Vergesellschaftungsformen der Geschlechterverhältnisse, Theresa Wobbe (Universität Potsdam)

12:30 – 13:30: Mittagessen

13:30 – 14:15: Die EU als soziale Rechtsgemeinschaft. Wie die Integration selbst zur Entstehung neuer sozialer Spaltungen in Europa führte und warum die weitere Vertiefung der EU verhängnisvoll wäre, Max Haller (Universität Graz)

14:15 – 15:00: Krise der europäischen Mittelschichten, Steffen Mau (Universität Bremen)

15:00 – 15:30: Kaffeepause

15:30 – 16:15: Abschließende Diskussion

4.3 2nd summer school of the Research Unit “Horizontal Europeanization”
Horizontal Europeanization: Field Specific Processes and Social Stratification
(in cooperation with CETRO, Oldenburg 25th - 29th August 2013)

The study of European Integration has been dominated by political scientists analyzing the emergence and development of European Union institutions and by economists examining the effects of

market integration. Only recently, sociology has tried to develop a distinct perspective towards Europeanization. While political scientists consider the European Union a hierarchically structured set of nested institutions on European, national and regional levels, sociology generally adopts a more horizontal perspective: Rather than analyzing European Society as a given entity absorbing national societies, sociological research focuses not only on trans- and supranational structures, but also on cross-border interaction, communication and coordination within Europe.

From this perspective, Europeanization is no longer a one size fits all process but has to be analyzed separately within different societal arenas and fields: while trade, for example, is already strongly European this is much less the case for educational, social and labor market institutions or for migration and other social relations. Analyzing these processes in different social spaces yields important knowledge about the specific domain itself but also about the transformation of society from a multiscalar perspective. In addition to a field specific approach, looking at the changes in social stratification and social inequalities within Europe provides us with a better understanding of what effects European Integration has on the social reality of the people.



by Niccolò Caranti (CC-BY-NC, <http://www.flickr.com/photos/ncaranti/4606341298>)

This Summer School aims at bringing together post-graduate students and doctoral candidates that work on field specific processes of Europeanization or on the development of social stratification and social inequalities in Europe. They will have the opportunity to present and discuss their projects with fellow researchers and at least one of our guest lecturers:

- Prof. Dr. Juan Diez Medrano (Universidad Carlos III de Madrid)
- Prof. Dr. Martin Heidenreich (Carl von Ossietzky University of Oldenburg)
- Prof. Dr. Christian Lahusen (University of Siegen)

Program

Monday, August 26th, 2013

09:00 - 09:15: Welcome

09:15 – 10:15: National and European Identities in (Debt) Crisis: The Case of Greece, Ioanna Ntampoudi (Aston University)

10:15 – 11:15: Perceptions of immigration and attitudes towards immigrants in Western Europe - a converging trend?, Hannes Weber (University of Stuttgart)

11:15 – 11:30: Coffee break

11:30 – 12:30: What determines subjective poverty in the European Union?, Franziska Buttler (University of Oldenburg) & Artur Tarassow (University of Hamburg)

12:30 – 13:30: Lunch

13:30 – 14:30: Early transnational socialization and identification with Europe, Juan Díez Medrano (University Carlos III de Madrid)

14:30 – 15:30: Cosmopolitans of the European space. National Detachments and Ideas of Belonging among Danish international High School Students in Aarhus, Denmark, Janne Jensen (University of Aarhus)

16:00 – 17:30: City Tour

19:00: Summer School Barbecue

Tuesday, August 27th, 2013

09:00 – 10:00: Migration policy, integration policy and integration performance: challenges for the welfare state, Anna Faustmann (Danube University Krems)

10:00 – 11:00: The Europeanization of Science and Research Under Horizon 2020: Changing the Face of European Values?, Jane Diana Beech (University of Cambridge)

11:00 – 11:15: Coffee break

11:15 – 12:15: Mobilities and Citizenships: Multiple Dimensions of Central Eastern European Migration to the United Kingdom, Chris Moreh (Northumbria University Newcastle)

12:15 – 13:15: Lunch

13:15 – 14:15: European integration, social cohesion and political contentiousness, Christian Lahusen (University of Siegen)

14:15 – 15:15: The EU Labour Migration policy. A comprehensive analysis towards the achievement of the EU2020 strategy, Roxana Maria Proca (University Autònoma de Barcelona)

16:00 - 17:30: Guided Tour to the Botanic Gardens of Oldenburg University

19:30 - 21:30: Summer School Cinema: One Day in Europe

Wednesday, August 28th, 2013

09:00 – 10:00: Double Facet of Europeanization: Gender equality in Turkey, Sengul Apari (Bilkent University Ankara)

10:00 - 11:15: Prolonged coffee break

11:15 – 12:15: Building Bridges in the Baltics: Social Capital in Estonia and Latvia, Paul Pryce (Tallinn University)

12:15 – 13:15: Lunch

13:15 – 14:15: Patterns and Determinants of Income Inequality in a Regional-National-European Multilevel System, Martin Heidenreich (University of Oldenburg)

14:15 – 15:15: Downturn & Discontent: The Rise of Radical Right Movements in Central and Eastern Europe, Sarah M.T. Munro (University of Connecticut)

15:15 – 15:30: Coffee break

15:45 – 16:45: Is Europeanization of education inclusive?, Daiva Repeckaite (Public Policy and Management Institute, Vilnius)



by Rock Cohen (CC-BY-SA, <http://www.flickr.com/photos/robdeman/171103319/>)

4.4 DGS-Sektionstagung „Horizontale Europäisierung - Nationale Öffnung und europäische Schließung?“ (Oldenburg, 10./11. Oktober)

Die europäische Integration galt lange Zeit als politisches Projekt, als Versuch, zentrale Probleme der jeweiligen Zeit nicht im Rahmen nationalstaatlicher Regulierung zu lösen, sondern auf der Grundlage etablierter Institutionen grenzübergreifender Zusammenarbeit. Aus diesem Prozess ist mittlerweile ein einmaliger kontinentaler Zusammenschluss souveräner Staaten entstanden. Entsprechend lässt sich Europäisierung heutzutage nicht mehr auf seine politische Dimension reduzieren, sondern muss wesentlich breiter aus der Perspektive unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Akteure sowie der einfachen Leute gedacht und analysiert werden.

So haben sich nicht nur politische Entscheidungsprozesse im Rahmen der europäischen Integration maßgeblich verändert, sondern auch die sozialen Beziehungen und die Lebenssituation der Menschen. Dabei stellt der Nationalstaat nicht mehr selbstverständlich die einzige Zurechnungseinheit dar, sondern es ergeben sich immer stärkere grenzübergreifende Verflechtungen und transnationale Bezüge sozialer Interaktionen, Einstellungen und Deutungen. In sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen entsteht auf diese Weise eine Entwicklungsdynamik, für die Europa einen nicht zu unterschätzenden Einflussfaktor darstellt. Damit brechen in zahlreichen Bereichen etablierte Organisationsformen auseinander und es entstehen Verhandlungsmöglichkeiten und Konflikte, in deren Rahmen sich neue Arrangements ergeben. Diese Konflikte werden von unterschiedlichen Akteuren vorangetrieben, die dabei auf verschiedene Legitimationsmuster und Ressourcen wie beispielsweise Finanzmittel, moralische Argumente oder öffentlichen Druck zurückgreifen.

Die Tagung will eben diesen Prozessen nachgehen und lädt daher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein, Arbeiten vorzustellen, die sich mit der Öffnung ehemals national organisierter sozialer Teilbereiche auseinandersetzen und dabei die Frage nach dem Bezug dieser Entwicklung zu Europa stellen. Willkommen sind daher Einsendungen, die sich in der ein oder anderen Weise mit einer der folgenden Fragen auseinandersetzen:

In welchen Bereichen und inwieweit verliert der Nationalstaat für die Leute seine Position als zentrale Zurechnungseinheit? Wird er dort durch einen explizit europäischen Bezug ersetzt oder ergänzt?

Welche Akteure treiben die Europäisierung jenseits der politisch-administrativen Regulierung voran? Auf welche Widerstände stoßen diese Akteure? Welche Strategien und Ressourcen können sie dafür mobilisieren und worin bestehen die stärksten Beharrungskräfte?

Lässt sich im Rahmen allgemeiner Öffnungsprozesse auch eine europäische Schließung beobachten?

Programm

Donnerstag, 10. Oktober 2013

13:30 – 13:45: Begrüßung

13:45 – 14:30: Europäisierung oder Globalisierung? Was uns die Eurobarometer über nationale Öffnungen und europäische Schließungen sagen, Jan Delhey (Jacobs University Bremen)

14:30 – 15:15: Methodisch-konzeptionelle Überlegungen zur Messung von Europäisierungsprozessen, Franziska Buttler, Cathrin Ingensiep, Sabine Israel und Christian Reimann (Universität Oldenburg)

15:15 – 15:30: Kaffeepause

15:30 – 16:15: Gewerkschaften als Agentinnen horizontaler Europäisierung, Susanne Pernicka (Universität Linz)

16:15 – 17:00: Europäisierung von unten? Der Einfluss individueller Akteure auf den Integrationsprozess im Bereich der Sozialpolitik, Monika Eigmüller (Freie Universität Berlin)

20:00: Abendessen

Freitag, 11. Oktober 2013

09:00 – 09:45: Bi-national oder europäisch: Führt konkrete transnationale Aktivität zu abstrakten positiven Haltungen zu Europa?, Jochen Roose (Freie Universität Berlin)

09:45 – 10:30: Explaining Citizen's Participation in a Transnational European Public Sphere, Jürgen Gerhards und Silke Hans (Freie Universität Berlin)

10:30 – 10:45: Kaffeepause

10:45 – 11:30: Die Identifizierung türkischer und rumänischer Migranten mit Europa, Michael Braun und Steffen Pötzschke (Leibniz Institut für Sozialwissenschaften)

11:30 – 12:15: Transnationales Gemeinschaftsgefühl in Europa. Die Verbreitung und geographische Reichweite der subjektiven Verbundenheit der Leute mit anderen Ländern, Katharina Richter und Emanuel Deutschmann (Jacobs University Bremen)

Am 10. und 11. Oktober 2013 fand an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg eine Tagung der Sektion Europasozioogie zum Thema „Horizontale Europäisierung – Nationale Öffnung und europä-

ische Schließung?“ statt. Ausgerichtet von der DFG-Forschergruppe „Europäische Vergesellschaftungsprozesse“ kamen hier an zwei Tagen Kolleginnen und Kollegen zusammen, die sich mit der Frage nach der horizontalen Europäisierung – also Integrationsprozessen jenseits der politisch-juristischen Ebene – auseinandersetzen. Dabei stand in erster Linie die quantitative Messung dieser Prozesse im Mittelpunkt des Interesses und wurde anhand unterschiedlicher empirischer und konzeptioneller Fragestellungen diskutiert. Diese Tagung wurde von Nils Müller und Monika Eigmüller organisiert.

Den Anfang machte *Jan Delhey* (Jacobs University Bremen), der die Frage stellte, inwieweit die Etablierte Leitdifferenz zwischen *national* und *europäisch* um eine dritte Dimension des *globalen* Bezugs von Praktiken und Einstellungen erweitert werden muss. Damit würde sich der Europasozio-logie neben der Frage der nationalen Öffnung auch die nach der europäischen Schließung stellen. Umgesetzt wurde diese Idee durch die Entwicklung eines entsprechenden Index auf der Basis des Eurobarometers. Die Frage nach der europäischen Schließung stand auch im zweiten Vortrag im Mittelpunkt, in dem *Franziska Buttler, Cathrin Ingensiep, Sabine Israel und Christian Reimann* (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) ihre Überlegungen zur Entwicklung eines allgemeinen Index der Europäisierung der Außenbeziehungen von Nationalstaaten vorstellten, welcher auf den vier europäischen Grundfreiheiten – Personen, Waren, Kapital und Dienstleistungen – aufbaut und diese um eine Wissensdimension ergänzt. Der anschließende Vortrag von *Susanne Pernicka* (Johannes Kepler Universität Linz) nahm sich des Spannungsverhältnisses zwischen wirtschaftlich-politischer und sozialer Integration Europas an und arbeitete am Beispiel der europäischen Regulierung von Gewerkschaftspolitiken und Lohnverhandlungen den fehlenden Spillover zwischen diesen beiden Integrationsebenen heraus und stellte dabei die Interessen der beteiligten Akteure in den Mittelpunkt. Der anschließende Vortrag von *Nils Müller* (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) nahm wieder die alltägliche Ebene der europäischen Integration in den Blick und arbeitete am Beispiel von Grenzregionen heraus, wie voraussetzungsvoll die Entstehung transnationaler Praktiken als integraler Teil des Alltagslebens ist. Der erste Tag wies damit bereits auf die zentrale Fragestellung hin, welche auch im Mittelpunkt des zweiten Tages stehen sollte: Lässt sich in den horizontalen Prozessen der Europäisierung eine Finalität, ein Horizont erkennen, der auf die Entstehung einer irgendwie gearteten neuen sozialen Einheit „Europa“ hindeutet?

Jochen Rooses (Universität Hamburg) Vortrag beleuchtete diese Frage am nächsten Tag am Beispiel von Grenzregionen und Arbeitsmigranten und zeigte dabei auf, dass zwischen transnationalen Aktivitäten und Unterstützung für den Prozess der europäischen Integration kein direkter Zusammenhang zu erkennen ist und stellt auf diese Weise eine der zentralen Annahmen interaktionistischer Integrationsansätze infrage. Im Anschluss zeigten *Silke Hans und Jürgen Gerhards* (Freie Universität Berlin) auf, dass sich in Europa bis heute keine übergreifende transnationale Öffentlichkeit herausgebildet hat und dass die Partizipation an den bereits existierenden Elementen in hohem Maße ein Elitenprivileg darstellt. Sie kommen dabei zu dem Schluss, dass eine breitere Beteiligung an einer entsprechenden Öffentlichkeit zu größerer Unterstützung für das Integrationsprojekt führen könnte. *Steffen Pötzschke und Michael Braun* (GESIS Institut, Mannheim) präsentierten im Anschluss

eine erste Auswertung der im Rahmen des EUCROSS-Projekts erhobenen Daten zum Vergleich der europäischen Identifikation rumänischer und türkischer Migranten. Sie zeigten dabei auf, dass türkische Migranten sich eher als Weltbürger fühlen, während rumänische Migranten eine eher europäische Identifikation aufweisen – unabhängig von dem jeweiligen Aufenthaltsland. Gleichzeitig bestätigen sie die Ergebnisse von Jochen Roose, nach denen transnationale Aktivitäten – kontrolliert für Migrationshintergrund – keinen Einfluss auf eine transnationale Identifikation haben. Zum Abschluss stellten dann *Katharina Richter und Emanuel Deutschmann* (Jacobs University Bremen) die Fokussierung der Forschung zu europäischem Gemeinschaftsgefühl auf das vertikale Konzept der Identität infrage und schlugen eine horizontale Perspektive auf transnationale Verbundenheit vor, welche sie anhand von Eurobarometerdaten operationalisierten. Dabei zeigt sich ein relativ hohes Maß an Verbundenheit mit zumindest einem anderen Land, wobei auch hier nur ein geringes Maß an europäischer Schließung zu beobachten ist. Immerhin zeigt sich in den Daten ein klarer Zusammenhang zwischen transnationaler Verbundenheit und transnationaler Lebensweise.

Die Vorträge und Diskussionen wiesen damit insgesamt auf eine der großen Herausforderungen hin, denen sich die soziologische Untersuchung von Prozessen der europäischen Integration oder Vergesellschaftung ausgesetzt sieht: Während im Rahmen der politisch-administrativen vertikalen Integration mit den Institutionen der Europäischen Union und anderer europäischer Einrichtungen ein klarer europäischer Horizont der Europäisierungsprozesse zu erkennen ist, zeichnet sich eine solche europäische Finalität auf einer eher horizontalen Ebene in aktuellen Untersuchungen nicht ab – weder im Hinblick auf einen stärkeren Bezug auf das europäische Ausland als auf das nicht-europäische noch im Hinblick auf eine stärkere Unterstützung der politischen Integration auf der Grundlage transnationaler Lebensweisen oder Erfahrungen. Inwiefern eine solche Finalität oder eine Beschränkung des Horizonts notwendig ist, um sinnvollerweise von einem Phänomen „Europäisierung“ sprechen zu können bleibt dabei offen und eröffnet zahlreiche neue Forschungsfragen, denen sich die soziologische Europaforschung auf theoretischer wie empirischer Ebene in den nächsten Jahren widmen sollte.

5. Lehre

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2012/2013

1.07.011	Einführung in die Soziologie V 2 SWS, Mo 10 – 12	Martin Heidenreich
1.07.012	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Fr 8 - 10	Krishantha Kamaladiwala
1.07.013	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Fr 10 - 12	Krishantha Kamaladiwala
1.07.014	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Di 14 - 16	Inga Rohlmann
1.07.015	Einführung in die Soziologie	Inga Rohlmann

	Ü 2 SWS, Mo 14 - 16	
1.07.016	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Di 12 – 14	Inga Rohlmann
1.07.017	Einführung in die Soziologie S 2 SWS, Do 12 - 14	Krishantha Kamaladiwala
1.07.065	Regieren im plurinationalen Raum S 2 SWS, Di 10 - 12	Frédéric Falkenhagen
1.07.037	Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung Ü 2 SWS, Do 14 - 16	Christian Reimann
1.07.0611	Beschäftigung in Europa S 2 SWS, Mo 16 - 18	Thea Dückert
1.07.062	Europa zwischen Globalisierung und Regionalisierung S 2 SWS, Di 10 - 12	Jannika Mattes
2.02.867	Ökonomische und sozialpolitische Lösungsansätze in altern- den Gesellschaften S 2 SWS, Mo 18 - 20	Thea Dückert
2.02.868	Ökonomische Auswirkungen des demographischen Wandels S 2 SWS, Mo 8 – 20	Thea Dückert
1.07.122	Übung zum wissenschaftlichen Schreiben S 2 SWS, Di 12 – 14	Frédéric Falkenhagen
1.07.141	Armut und Arbeit in Europa II S 2 SWS, Di 16 – 18	Martin Heidenreich
1.07.242	Kolloquium K 2 SWS, Mo 14 - 16	Martin Heidenreich
1.07.248	Kolloquium K 2 SWS, Di 14 - 16	Jannika Mattes
1.07.231	Europäisierung und transnationale Prozesse S 2 SWS, Mo 12 - 14	Martin Heidenreich
1.07.281	Organisation und Institution S 2 SWS, Di 16 - 18	Jannika Mattes
1.07.363	Europäisierung industrieller Beziehungen S 2 SWS, Di 8 – 10	Manfred Klöpffer
1.07.362	Aktuelle Fragen der Arbeitssoziologie S 2 SWS, Di 12 – 14	Thomas Jackwerth
1.07.396	Seminar Individuum und Gesellschaft S 2 SWS, Mo 12 – 14	Cathrin Ingensiep
1.07.397	Seminar Individuum und Gesellschaft S 2 SWS Mo 14 – 16	Cathrin Ingensiep
1.07.398	Seminar Individuum und Gesellschaft S 2 SWS Mo 18 – 20	Cathrin Ingensiep
1.07.399	Seminar Individuum und Gesellschaft S 2 SWS Mo 18 – 20	Cathrin Ingensiep

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Sommersemester 2013

1.07.021	Einführung in die Sozialstruktur V 2 SWS, Mo –16-18	Martin Heidenreich
1.07.024	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, –Di 14-16	Krishantha Kamaladiwala
1.07.025	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, –Mi- 8-10	Krishantha Kamaladiwala
1.07.027	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, –Di 12-14	Krishantha Kamaladiwala
1.07.026	Einführung in die Sozialstruktur Ü 2 SWS, Di 10 - 12	Thomas Jackwerth
1.07.171	Globalisierung und Migration	Martin Heidenreich

	V 2 SWS, –Mo 12 - 14	
1.07.175	Globalisierung und Migration S 2 SWS, Di 10-12	Inga Rohlmann
1.07.176	Globalisierung und Migration S 2 SWS, Di 14-16	Inga Rohlmann
1.07.177	Globalisierung und Migration S 2 SWS, Mi 16-18	Inga Rohlmann
10.28.281	Ökonomische und sozialpolitische Aspekte der europäischen Integration S 2 SWS, Mo 16 - 18	Thea Dückert
1.07.1411	Quantitative Analyse sozialer Ungleichheiten S 2 SWS, Do 16 -18	Christian Reimann
1.07.173	Regieren im plurinationalen Raum S 2 SWS, –Do 10 -12	Frédéric Falkenhagen
1.07.047	Strukturen und Prozesse der Vergesellschaftung S 2 SWS, –Di 8 -10	Krishantha Kamaladiwala
1.07.081	Wissenstransfer III	Nilgun Massih Tehrani
1.07.141	Armut und Arbeit in Europa S 2 SWS, Mo 10 - 12	Martin Heidenreich
1.07.132	Innovations – und Wissensmanagement S 1 SWS, Di 8 -10	Martin Heidenreich
1.07.052	Innovation und Organisation V/S 2 SWS, Mo 12-14	Jannika Mattes
1.07.0521	Innovation in Europa und der Welt S 2 SWS, Mo 14 - 16	Jannika Mattes
1.07.242	Kolloquium K 2 SWS, Di 14 - 16	Martin Heidenreich
1.07.1431	Europäische Policy Analyse S 2 SWS, –Do 16 - 18	Frédéric Falkenhagen

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2013/14

1.07.011	Einführung in die Soziologie V 2 SWS, Mo 10 – 12	Martin Heidenreich
1.07.012	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, MO 8 - 10	Krishantha Kamaladiwala
1.07.013	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, –Mo 12-14	Krishantha Kamaladiwala
1.07.014	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, D–o 10-12	Inga Rohlmann
1.07.015	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Mo –16-18	Krishantha Kamaladiwala
1.07.016	Einführung in die Soziologie Ü 2 SWS, Di 14-16	Inga Rohlmann
1.07.017	Einführung in die Soziologie S 2 SWS, –Mi 8-10	Krishantha Kamaladiwala
1.07.042	Regieren im plurinationalen Raum S 2 SWS, Di 10 - 12	Frédéric Falkenhagen
1.07.037	Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung Ü 2 SWS, Do 14 - 16	Christian Reimann
1.07.061	Beschäftigungspolitik und Arbeitslosigkeit in Europa S 2 SWS, Mo 16 - 18	Thea Dückert
1.07.075	Übung zum wissenschaftlichen Schreiben S 2 SWS, Mi 16-18	Inga Rohlmann
1.07.245	Kolloquium	Martin Heidenreich

	K 2 SWS, Mo –8-10	
1.07.231	Europäisierung S 2 SWS, Mo –14-16	Martin Heidenreich
1.07.0611	Europäisierung industrieller Beziehungen S 2 SWS, Mi 8 – 10	Manfred Klöpper
1.07.1431	Europäische Policy Analyse S 2 SWS, Di 12-14	Frederic Falkenhagen
1.07.1411	Quantitative Analyse sozialer Ungleichheiten	Christian Reimann
1.07.0612	Aktivierungspolitiken in Europa S 2 SWS, Di 8-10	Martin Heidenreich
1.07.073	Seminar Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten S 2 SWS, Mi 8 – 10	Cathrin Ingensiep
1.07.252	Seminar Lebenslauf und sozialer Wandel – empirische Methoden der Längsschnittforschung S 2 SWS Di 10 – 12	Cathrin Ingensiep
1.07.1411	Seminar Quantitative Analyse sozialer Ungleichheiten (Lehrforschung Teil II) S 2 SWS Blockseminare	Christian Reimann

Lehrforschungsprojekt "Quantitative Analyse sozialer Ungleichheiten I-III" (M.A. Christian Reimann)

Das Lehrforschungsprojekt "Quantitative Analyse Sozialer Ungleichheiten" begann im Sommersemester 2013 und ist als Angebot über drei Semester angelegt. Hier erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ein empirisches Forschungsprojekt anhand von Sekundärdaten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) mit quantitativen Methoden zu bearbeiten. Die 33 Studierenden setzten sich im ersten Semester zunächst mit theoretischen Konzepten zu sozialen Ungleichheiten auseinander und wählten je unterschiedliche Forschungsfragen zu diesem Thema aus den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Gesundheit aus. In kleinen Projektgruppen verfassten die Lehrforschenden zum Ende des ersten Semesters gemäß ihrer Forschungsfrage einen Teilbericht zu den aktuellen theoretischen und empirischen Arbeiten. Zum Start des zweiten Semesters werden die Studierenden in zwei Blockseminaren intensiv mit der Datenanalysesoftware STATA vertraut gemacht. Hierbei erlernen sie den syntaxgestützten Umgang mit großen Daten (Datenmanagement) und deren Analyse mittels deskriptiver sowie bi- und multivariater statistischer Verfahren. Daran anschließend werden sich die Lehrforschungsgruppen bezüglich ihrer erarbeiteten Fragestellung mit den methodischen Überlegungen auseinandersetzen und Hypothesen sowie geeignete methodische Verfahren zu deren Überprüfung erarbeiten. Mit Hilfe dieser methodischen Vorarbeit erfolgt bis zum Ende des zweiten Semesters die Datenanalyse. Im dritten Semester wird der erarbeitete Stand der Forschung mit der Diskussion der erzielten Ergebnisse aus dem zweiten Semester in einem Abschlussbericht zusammengeführt.

Regieren im plurinationalen Raum – kooperatives Forschen und Lernen (Dr. Frédéric Falkenhagen)

Im Rahmen des Oldenburger Antrages Forschungsorientiertes Lernen im Fokus (FLiF) wurde der Unterantrag „Regieren im plurinationalen Raum – kooperatives Forschen und Lernen“ vom BMBF genehmigt.

Das Projekt „Regieren im plurinationalen Raum“ strebt im Rahmen des im Qualitätspakt Lehre Konzept verankerten Bereichs „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“ (FLiF) die Erweiterung und Weiterentwicklung des Forschungsorientierten Lehrens und Lernens in den sozialwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen an. Der Antrag beinhaltet eine halbe Stelle im Rahmen des FLiF. Hierbei werden sowohl auf Erfahrungen innerhalb des Instituts, welches seit einigen Jahren im 1-Fach-Bachelor Sozialwissenschaften eine dreisemestrige Lehrforschung anbietet, als auch andere Konzepte, wie die Juniorforschungsgruppe, welche unter verschiedenen Formen existiert, zurückgegriffen und weiteren Studentengruppen zugänglich gemacht.

Im Rahmen des Projektes wurden im Jahr 2013 folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

Regieren im plurinationalen Raum I – Soziologie des Nationalismus

In diesem Seminar wurde besonders auf die praktische Arbeit des Forschens auf Basis von alltagskulturellen Quellen Wert gelegt. Hierbei wurden zunächst nationalistische/ patriotische Rocklieder analysiert und auch ihr möglicher Einsatz im Schulunterricht erörtert. In einer Weiterentwicklung des Seminars wurde der Analyserahmen auf Wahlwerbepots und ihre expliziten und impliziten Referenzen an den nationalen Rahmen analysiert.

Regieren im plurinationalen Raum II – Föderalismus in diversen Staaten

Dieses Seminar fokussierte vor allem auf die Frühphase des Forschungsprozesses, der Entwicklung von Fragestellungen. Auf Basis klassischer Werke zu kulturell vielfältigen Staaten und der Praxis des Föderalismus wurde versucht sinnvolle Fragestellungen für eventuelle eigene Forschung zu entwickeln. Die sprachliche Komplexität der relevanten Quellen hat hier einer tieferen Arbeit im Wege gestanden. In der Überarbeitung des Seminars hat deshalb eine Begrenzung auf den deutschen Kontext stattgefunden.

Regieren im plurinationalen Raum II – die CSU im Mehrebenensystem

Diese Weiterentwicklung konzentriert sich auf die besondere Rolle, die die CSU im politischen System Deutschlands und Bayern in der Staatsstruktur spielt. Hierbei kommt dem Seminar eine relativ übersichtliche Forschungssituation zu Gute, die mit angemessenem Aufwand durchdringbar ist.

Das Seminar legt im forschungsbasierten Lehren und Lernen besondere Betonung auf das Ende des Forschungsprozesses: den häufig vernachlässigten Teil der Dokumentation und Diskussion der Er-

gebnisse. Aus didaktischen Gründen wird das Rollenverhältnis zwischen Dozierendem und Studierenden variiert und teilweise umgekehrt.

Im Sinne einer bewusst polyvalenten Lehre wird die Kompetenz zur Bewertung forschender Arbeiten gefördert. Durch neue Impulse in der Schuldidaktik ist diese vor allem im Lehramt stärker gefordert, jedoch auch zentral für Berufsbilder der anderen Studiengänge.

Sie ist der erste Schritt zu einer veränderten Eigenwahrnehmung der Studierenden: vom einfachen Wissensempfänger zum gleichberechtigten Produzenten und Rezensenten von Wissen. Diese persönliche Entwicklung schafft Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, wodurch eigenverantwortliches Arbeiten ermöglicht wird.

Im Laufe des Seminars werden den Studierenden verschiedene Kenntnisse und Kompetenzen zur Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit des Dozierenden, die dieser parallel zum Seminar erstellt, vermittelt. Die Studierenden folgen der Forschungstätigkeit im Laufe des Semesters und diskutieren die auftretenden Probleme. Zum Ende des Seminars sollen sie einen Ergebnistext kritisch analysieren und konkret Schwächen und Entwicklungsperspektiven erkennen und kommunizieren.

Lehrforschung: Europäische Policyanalyse

Das Lehrforschungsprojekt „europäische Policyanalyse“ wurde im Sommersemester 2013 gestartet und widmet sich der Governanceforschung im europäischen Kontext. Sie ist dem forschenden Lernen im engsten Sinne zuzuordnen, da die Studierenden in kleinen Gruppen einen kompletten Forschungszyklus von der Themenfindung bis zur Dokumentation und Präsentation ihrer Ergebnisse durchlaufen. Im ersten Semester wurden theoretische Grundlagen gelegt und eine Forschungsfrage sowie ein erstes Forschungsdesign entwickelt. Im aktuell laufenden zweiten Semester wird dieses Design verfeinert und durchgeführt. Hierbei wird besonderer Wert auf die eigene Feldforschung und Datenproduktion gelegt. Die behandelten Fragestellungen zeichnen sich alle durch hohe lokale Bedeutung in einem nationalen und europäischen Forschungskontext aus.

Der Lehrende entwickelt seine Rolle im Laufe der Lehreinheit weiter. Während er zu Beginn der aktiv handelnde ist, wird er mit zunehmender Kompetenz der Studierenden mehr zum Berater und Begleiter mit dem Ziel im letzten Abschnitt nur noch Publikum zu sein. Die Studierenden übernehmen im Laufe der Veranstaltung die Organisation und Planung zunehmend selbsttätig, der Lehrende erbringt seinerseits auf Basis der Projektbedürfnisse Leistungen. Im Rahmen des Seminars werden andere Nachwuchsforscher (Studierende des Masters und Doktoranden) eingeladen, um mit ihnen in einen wissenschaftlichen Austausch zu kommen.

Das häufig deutlich asymmetrische Machtverhältnis zwischen Lehrendem und Studierenden wird in diesem Modul graduell abgebaut.

6. Gastvorträge

6.1. Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen

Am 18.12.2013 besuchte Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen, den Fachbereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung der Universität Oldenburg. Im von Manfred Klöpffer veranstalteten Seminar „Europäisierung industrieller Beziehungen“ hielt Herr Lies einen Vortrag zur Arbeitsmarktpolitik Niedersachsens und Deutschlands im europäischen Kontext. Zu Aspekten der Tarifpolitik (z.B. Mindestlohn) und Problemfeldern von verschiedenen Beschäftigungsformen (z.B. Leiharbeit und Werkverträge) erläuterte er im Vortrag und in der anschließenden Diskussion aktuelle Beispiele und die Perspektive der Landesregierung. Deren Handlungsmöglichkeiten wurden vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa eingeordnet.

Im Anschluss führten Dr. André Ortiz und Thomas Jackwerth im Rahmen des Forschungsprojektes COLLIN („Kollaborative Innovationen: Die innerbetriebliche Nutzung externer Wissensbestände in vernetzten Entwicklungsprozessen“) ein Gespräch mit dem Minister. Hierin gab er Einschätzungen zur aktuellen Situation und den Perspektiven des Onshore- und des Offshore-Windenergiesektors in Niedersachsen und in Deutschland. Ebenso thematisiert wurden die industriepolitischen Leitlinien sowie die zentralen Herausforderungen und Innovationspfade im Sektor.



6.2 “Putting a city on the Media Map: How the Guggenheim Museum Bilbao Changed the Position of Bilbao in Art-related Global Networks”

Beatriz Plaza (Faculty of Economics and Business Studies. University of the Basque Country UPV/EHU), 11. Dezember 2013

Abstract: City attractiveness is increasingly affected by its position on the online media map. This position is not a fixed one but can be influenced by events, strategies or even an iconic cultural facility. The work is based on the assumption that a cultural infrastructure, in combination with the effects of new media, can alter the position of a city on the Internet. The aim of this presentation is to approach a cultural facility driven media networks, and to analyze its influence in repositioning a city locally and globally. I analyze the position of Bilbao within selected international cultural circuits between the years 1991 and 2011, that is, before and after the building of the Guggenheim Museum Bilbao.

7. Abschlüsse und Auszeichnungen

Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller hat seine Dissertationsschrift zum Thema „Die alltägliche Reproduktion nationaler Grenzen in Europa“ am 4. März 2013 erfolgreich verteidigt (*summa cum laude*).

Jens Ole Köhrsen hat seine Dissertationsschrift zum Thema „Religiöser Geschmack - Religiöse Präferenzen und soziale Kontexte am Beispiel des religiösen Wechsels zur Pfingstbewegung in Buenos Aires“ am 06. September 2013 erfolgreich verteidigt (*summa cum laude*).

Sinje Späth hat ihre Dissertation zum Thema „Transnationale Produktentwicklungsprozesse in multinationalen Unternehmen“ eingereicht.

Im Rahmen der Absolventenfeier vom 01.02.2013 der Fakultät I wurde Frau Christina Siebolds für ihre Masterarbeit zum Thema „Prekäre Beschäftigungsverhältnisse in deutschen Zeitarbeitsunternehmen: Aufstiegschance oder Armutsfalle? ausgezeichnet.

8. Personen und Kontakt

Stand: 31.12.2013

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

Prof. Dr. Martin Heidenreich	E-mail: martin.heidenreich@uni-oldenburg.de
Prof. Dr. Jannika Mattes	E-mail: jannika.mattes@uni-oldenburg.de
M.A. Franziska Buttler	E-mail: franziska.buttler@uni-oldenburg.de
Dr. Frederic Falkenhagen	E-mail: frederic.falkenhagen@uni-oldenburg.de
Cathrin Ingensiep	E-mail: cathrin.ingensiep@uni-oldenburg.de
M.Sc. Sabine Israel	E-mail: sabine.israel@uni-oldenburg.de
Dipl.-Soz. Thomas Jackwerth	E-mail: thomas.jackwerth@uni-oldenburg.de
M.A. Krishantha Kamaladiwala	E-mail: krishantha@uni-oldenburg.de
Manfred Klöpffer	E-mail: manfred.kloepper@uni-oldenburg.de
Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Nils Müller	E-mail: nils.mueller@uni-oldenburg.de
Dr. André Ortiz	E-mail: andre.ortiz@uni-oldenburg.de
M.A.-Soz. Norbert Petzold	E-mail: norbert.petzold@uni-oldenburg.de
M.A. Christian Reimann	E-mail: christian.reimann@uni-oldenburg.de
M.A. Deborah Rice	E-Mail: deborah.rice@uni-oldenburg.de
Inga Rohlmann	E-mail: inga.rohlmann@uni-oldenburg.de
M.A. Christina Siebolds	E-mail: christina.siebolds@uni-oldenburg.de
Dr. Dorothee Spannagel	E-mail: dorothee.spannagel@uni-oldenburg.de
Dipl.-Pol. Katharina Zimmermann	E-mail: k.zimmermann@uni-oldenburg.de

Sekretariat:

Isolde Heyen	E-mail: isolde.heyen@uni-oldenburg.de
Kerstin Zemke	E-mail: kerstin.zemke@uni-oldenburg.de

Kontakt:

Jean Monnet Chair for European Studies in Social Sciences

Institut für Sozialwissenschaften, Fakultät I

Ammerländer Heerstr. 114-118

Universität Oldenburg

Frau Kerstin Zemke

D-26111 Oldenburg

Tel.: 0441/798-2169

E-Mail: kerstin.zemke@uni-oldenburg.de

www.uni-oldenburg.de/sozialstruktur